



Vorläufiges Medienkonzept
der Grund- und Oberschule Friedrichsfehn
in Bezug auf die „neuen, digitalen Medien“

Stand: 12/2018

Inhaltsverzeichnis

1. Bedeutung des Erwerbs einer [digitalen] Medienkompetenz (Kompetenzmatrix)
2. Bestandsaufnahme und Medienentwicklungsplan
 - 2.1. Ausstattung
 - 2.2. Beteiligungsstrukturen
3. Mediencurriculum Klasse 1 - 10
 - 3.1. Allgemeine Ziele
 - 3.2. Anwendungsbezogene Kompetenzen
4. Konkrete Nutzung im Unterricht
 - 4.1. PC
 - 4.2. Interaktives White- bzw. Smartboard
 - 4.3. iPad
 - 4.4. Laptop
5. Medienpädagogik im Rahmen der schulischen Sozialarbeit

1. Bedeutung des Erwerbs einer [digitalen] Medienkompetenz (Kompetenzmatrix)

Unsere sich unter dem Einfluss der Digitalisierung wandelnde Gesellschaft bringt neue Herausforderungen an die heranwachsenden Generationen mit sich. Der Erwerb von Medienkompetenz ist eine zentrale Aufgabe, zu der das Ausbildungssystem Schule einen maßgeblichen Beitrag leisten muss. Neben den gesamtgesellschaftlichen Erfordernissen für ein fächerübergreifendes schulisches Medienbildungskonzept wird ein solches auch im Orientierungsrahmen Schulqualität des Niedersächsischen Landesinstituts für schulische Qualitätsentwicklung (NLQ) als ein Qualitätsmerkmal von Schulen definiert.¹

Auch die Schülerinnen und Schüler der Grund- und Oberschule Friedrichsfehn leben in einer mediatisierten Lebenswelt. PC, Internetzugang, Tablet und Smartphone sind für viele Kinder ständig präsent. Grundsätzliches Ziel der Schule ist die Vorbereitung unserer Schülerinnen und Schüler auf eben jene digitale Welt, das selbstständige, digitale Arbeiten und somit die Teilhabe an der Wissensgesellschaft.

Das NLQ hat in diesem Zusammenhang eine sogenannte Kompetenzmatrix (siehe Anlage 1) für den Orientierungsrahmen „Medienbildung in der Schule“ erstellt, die als eine Zusammenstellung von wesentlichen Medienbildungskompetenzen zu verstehen ist. Sie folgt im Wesentlichen den Kompetenzerwartungen des Niedersächsischen Kultusministeriums (KMK), ergänzt und vertieft diese in den Teilkompetenzen und strukturiert und konkretisiert sie in einem praxisbezogenen Modell in einer pädagogisch sinnvollen Progression. Die Kompetenzmatrix definiert sechs Kompetenzbereiche:

1. Recherchieren, Erheben, Verarbeiten und Sichern
2. Kommunizieren und Kooperieren
3. Produzieren und Präsentieren
4. Schützen und sicher Agieren
5. Problemlösen und Handeln
6. Analysieren, Kontextualisieren und Reflektieren²

Wenn die Grund- und Oberschule Friedrichsfehn an die Lebens- und zukünftige Arbeitswelt der Schülerinnen und Schüler anknüpfen soll, müssen die Chancen der neuen digitalen Medien frühzeitig aufgegriffen und in den Schulalltag implementiert werden. Daher konzentriert sich das hier vorliegende vorläufige Medienkonzept im Rahmen des Erreichens und einer Förderung der Schlüsselqualifikation „Medienkompetenz“ hauptsächlich auf neue, digitale Medien. Das „Lernen mit und über Medien“ wird selbstverständlich auch weiterhin die bisher verwendeten Medien im Sinne der Medienintegration sinnvoll berücksichtigen.

2. Bestandsaufnahme und Medienentwicklungsplan

2.1 Ausstattung

Grundsätzlich lässt sich festhalten, dass die GOBS Friedrichsfehn einen großen Teil ihrer Ausstattung im Bereich der digitalen Medien aus Spenden generiert hat und weiterhin generiert. Dies zeigt einerseits das große Engagement der an der Schule für die digitalen Medien verantwortlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter und andererseits auch die

¹ Vgl. NLQ Hildesheim: Orientierungsrahmen Medienbildung in der Schule. Bildungsrelevanz (Hrsg. v. Land Niedersachsen). Online verfügbar unter <http://www.nibis.de>.

² Vgl. NLQ Hildesheim: Orientierungsrahmen Medienbildung in der Schule. Kompetenzerwartungen als Werkzeug für die Schulpraxis (Hrsg. v. Land Niedersachsen). Online verfügbar unter <http://www.nibis.de>.

Bedeutung der Thematik für die gesamte Schule und letztlich auch Gesellschaft, die bereit ist, unsere Schule finanziell und materiell zu unterstützen.

Im Folgenden wird dargestellt, über welchen Ist-Zustand die Schule materiell gegenwärtig verfügt und welcher Soll-Zustand zukünftig zeitnah erreicht werden soll und auch muss.

1. Computerräume (Ist-Zustand)

Die Grund- und Oberschule Friedrichsfehn verfügt derzeit über zwei Computerräume mit jeweils ca. 20 Arbeitsplätzen mit Internetzugang. Ein Raum befindet sich im Gebäudetrakt der Jahrgänge 1 – 4 und ein weiterer im Gebäudetrakt der Jahrgänge 5 – 10. Zum Ende des Jahres 2018 wird die GOBS eine Spende von ca. 10 Rechnern erhalten von einer Firma aus dem Raum Bremen/Stuhr, die jedoch anonym bleiben möchte.

2.) Interaktive White- bzw. Smartboards (Ist-Zustand)

In den beiden naturwissenschaftlichen Fachräumen (Physik und Chemie/Biologie) sind je ein Beamer und ein interaktives Smartboard installiert. Ein interaktives White- bzw. Smartboard, bzw. eine interaktive Weißwandtafel ist eine interaktive digitale Tafel, die mit einem Computer verbunden ist. Mit Hilfe eines Beamers wird der anzuzeigende Bildschirminhalt auf die weiße Fläche des Whiteboards projiziert. Das Whiteboard stellt also primär einen großen Bildschirm dar. Daneben dient das Whiteboard in der Regel dazu, den Computer – je nach Modell per Fingerdruck oder mit einem kabellosen Stift – zu steuern.

Mit einem interaktiven Whiteboard lassen sich über ein vom Computer angezeigtes Bild handschriftliche Ergänzungen legen. Ähnlich wie bei PowerPoint-Präsentationen lassen sich Ebenen definieren, die nach und nach eingeblendet werden. Auch das dynamische Einbinden von anderen Medien (Videodateien, Musikclips, Inhalte aus dem Internet) in den Tafelanschrieb ist möglich, ohne dass ein neues Gerät dazu notwendig wird.

Voraussetzung für eine sinnvolle Nutzung ist an dieser Stelle eine entsprechend gute Internetverbindung, die eine reibungslose Übertragung von Inhalten gewährleistet, bzw. eine WLAN-Internetverbindung, damit Fremdgeräte der Lehrkräfte beispielsweise ebenso im Unterricht mit dem Board gekoppelt werden können.

3.) iPads (Ist-Zustand)

Die GOBS verfügt über 10 eigene iPads, die unter anderem für den Sprachförderunterricht von Flüchtlingskindern genutzt werden. Ca. 5000 Euro hatte die Anschaffung der Tablets gekostet, die für den Unterricht dank des Fördervereins der Schule, des Lions Clubs Ammerland-Inamorata und der Gemeinde Edeweicht angeschafft werden konnten.

Das iPad ist ein sogenannter Tablet PC. Tabletcomputer sind besonders handliche Computer, die jedoch keine eingebaute Tastatur haben und stattdessen per Touchdisplay bedient werden. Tablet PCs stellen so eine Alternative zu den herkömmlichen Laptops dar, mit denen auch das Fotografieren und Filmedrehen im Rahmen des Deutschlernens möglich ist.

Auch hier ist WLAN von wichtiger Bedeutung, damit Förderprogramme, die von Verlagen via Internet bereitgestellt werden, Lehrfilme und Internet basierende Sprachtests jederzeit an jedem Ort in Kleingruppen raumunabhängig durchgeführt und zugleich ausgewertet werden können.

4.) Laptops (Soll-Zustand)

Darüber hinaus sollen in Zukunft 20 Laptops, die der GOBS im November 2018 auf Eigeninitiative hin von der EWE gespendet wurden, so aufbereitet werden, dass sie internetfähig sind und entsprechende Textverarbeitungsprogramme beinhalten.

Ein Laptop oder Notebook ist eine spezielle Bauform eines Personal Computers (PC), die zu den Mobilgeräten zählt. Das Gerät ist standortunabhängig verwendbar. Die Stromversorgung erfolgt durch Akkumulatoren.

Drei dieser Laptops sollen direkt in drei Klassenräumen eingesetzt werden, damit man in Kombination und mit Unterstützung neuer Beamer dort einen technisch modernen und das Internet verwertenden Unterricht anbieten kann. Die anderen siebzehn Laptops sollen nach Bedarf, z. B. für individuelle Förderung oder Projektarbeit im berufsorientierenden Unterricht zur Verfügung stehen.

Eine gute Internetverbindung (WLAN) ist zwingend von Nöten, damit diese Medien für den Klassen- und auch Fachunterricht raumunabhängig genutzt werden können.

5.) PC/Laptop-Stationen in den Klassenräumen (Soll-Zustand)

Jeder Klassenraum unserer 25 Klassen soll zeitnah mit einem eigenen PC/Laptop ausgestattet werden, um auch während des Fachunterrichts die Möglichkeit einer Differenzierung und/oder Recherche gerecht zu werden. Viele Schülerinnen und Schüler weisen in den Bereichen „Sprache“, „Lernen“, „Hören“, „Sehen“, „emotional-sozial“ oder „körperlich-motorisch“ mittlerweile einen sonderpädagogischen Unterstützungsbedarf (SPU) auf. Damit hier ein unterstützender und differenzierender Unterricht möglich ist, z. B. im Hinblick auf das Schriftvergrößern bei Arbeitsblättern, Lautstärke regeln bei Höraufgaben, Übersetzungsprogramme bei Sprachschülerinnen und -schülern usw., bedarf es stationärer PCs bzw. Laptops in allen Klassen- und auch Fachräumen. Auch hier sind Fördermaßnahmen in Form von Lernprogrammen, die im Internet angeboten werden, ein wichtiger Bestandteil des differenzierten Unterrichts.

Um diese internetfähigen PCs/Laptops zu nutzen, bedarf es eines entsprechenden WLAN-Anschlusses, dessen Kapazität und Leistungsfähigkeit so gewährleistet sein muss, dass ausreichend Volumen und Geschwindigkeit zur Verfügung steht, damit theoretisch zu jeder Zeit eine Vielzahl von Schülerinnen und Schülern einen Internetzugang – egal in welchem Unterrichtszusammenhang – erhalten.

6.) Info-Bildschirme (Soll-Zustand)

In den beiden Lehrerzimmern sowie in den beiden Pausenhallen sollen Infobildschirme installiert werden, die über WLAN von der Verwaltung gesteuert werden können. Zum einen sind sie gedacht für interne Lehrkraftangelegenheiten (Vertretungsplan, Information der Schulleitung, etc.), zum anderen sollen allgemeine Infobildschirme in den Eingangshallen für die Schülerinnen und Schüler sowie Eltern und Erziehungsberechtigte installiert (aktuelle Infos über Veranstaltungen, Bilder, Projekte, etc.) werden. Ein gutes WLAN-Netz bildet dafür die Voraussetzung.

7.) IServ (Soll-Zustand)

Zeitnah möchte die GOBS an der Schule „IServ“ einrichten. IServ ist eine kostenpflichtige Kommunikationsplattform und ein Schulserver, der den Aufbau eines Schulnetzwerks inklusive eines Webportals ermöglicht. Der Fokus bei der datenschutzsicheren Entwicklung liegt auf einer einfachen Bedienung und Administration. Zu den Grundfunktionen gehören:

- ein Webserver für Schul-, Gruppen- und Benutzer-Homepages,
- ein Forum für die Kommunikation der Nutzer,
- ein Mailserver zur Bereitstellung von E-Mail-Adressen für Benutzer/Gruppen,
- ein Dateiserver zum schulinternen Austausch von Daten,
- ein Domain Controller zum Aufbau eines lokalen Rechnernetzes und
- ein HTTP-Proxy zur Steuerung und Filterung des Internetzugriffs aus dem Netzwerk.

Damit alle Beteiligten, sowohl Schülerinnen und Schüler als auch das lehrende und erziehende Personal, in der Lage sind, mit ihrem eigenen Endgerät im Sinne des „Bring Your Own Device“ (BYOD*) entsprechende Funktionen datenschutzkonform in der Schule zu nutzen, ist auch hier ein gutes WLAN-Netzwerk zwingend erforderlich.

* **Bring Your Own Device** (BYOD) ist die Bezeichnung dafür, private mobile Endgeräte wie Laptops, Tablets oder Smartphones in die Netzwerke von z. B. Schulen zu integrieren. Darunter verstanden werden auch Organisationsrichtlinien, die regeln sollen, auf welche Art und Weise Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sowie Schülerinnen und Schüler ihre eigenen elektronischen Bürogeräte zu dienstlichen oder schulischen Zwecken, insbesondere für den Zugriff auf Netzwerkdienste (hier: iServ) und das Verarbeiten und Speichern organisations- oder unternehmensinterner Daten, nutzen dürfen.

8.) Lehrerarbeitsplätze und co. (Soll-Zustand)

Neben der Verwaltung selbst, dem Büro der schulischen Sozialarbeit sowie dem Büro der Hausmeister sollen zudem in beiden Lehrerzimmern in Zukunft drei Lehrkraftarbeitsplätze mit PC bzw. Laptop zur Verfügung stehen, die mithilfe des WLAN einen Zugriff zu iServ und auch eine Arbeit mit dem Internet zur Unterrichtsvor- und -nachbereitung generell ermöglichen. Auch das Erstellen der Zeugnisse soll über eben jene Medien stattfinden, die ein WLAN zur Speicherung der Daten auf dem Schulserver benötigen.

2.2 Beteiligungsstrukturen

1. Eingebunden in das Medienkonzept, bzw. in das Thema „Digitale Medienkompetenz“ ist die Arbeitsgruppe „Medienkonzept“, bestehend aus Lehrkräften.
2. Eingebunden in das Medienkonzept, bzw. in das Thema „Digitale Medienkompetenz“ sind sämtliche Fachkonferenzen, die inhaltlich jene Medien in den Unterricht implementieren.
3. Eingebunden in das Medienkonzept, bzw. in das Thema „Digitale Medienkompetenz“ sind zudem alle Lehrkräfte und weitere an der Schule tätigen Personen, die letztlich mit den vorhandenen Medien arbeiten und den Umgang mit Medien begleiten, fördern und fordern müssen.
4. Eingebunden in das Medienkonzept, bzw. in das Thema „Digitale Medienkompetenz“ sollen langfristig auch die Schülerinnen und Schüler sowie die Elternschaft sein, deren Bedürfnisse und Wünsche es zum Teil zu berücksichtigen gilt. Vor allem aber im Hinblick auf die private Nutzung von digitalen Medien setzt die GOBS einen hohen Maßstab an die Förderung der Medienkompetenz der Schülerinnen und Schüler in Zusammenarbeit mit den Eltern und Erziehungsberechtigten (siehe Punkt 5).

3. Mediacurriculum Klasse 1 - 10

3.1 Allgemeine Ziele

Die Nutzung digitaler Medien ist sowohl in der Grundschule (Klasse 1 – 4) als auch in der weiterführenden Schule (Oberschule, Klasse 5 - 10) nicht mehr wegzudenken. Mehr und mehr wird die Fähigkeit mit digitalen Medien umzugehen, neben Lesen, Schreiben und Rechnen als die vierte Kulturtechnik gesehen. Diese zu erwerbenden Kompetenzen werden oft mit dem Oberbegriff „computer literacy“ bezeichnet, zu denen aus schulischer Sicht nicht nur die EDV-Kenntnisse, d. h. der Umgang selbst im klassischen Sinne gehören, sondern ebenso die Aspekte „Nutzen, Gefahren und Sicherheit“. Wenn wir also Kulturtechniken als eine Fähigkeit, um an der kulturellen und gesellschaftlichen Realität teilzunehmen, definieren, dann lässt sich nachvollziehen, dass diese „computer literacy“ mittlerweile zu einer gleichwertigen Kulturtechnik gehören muss. Unsere Aufgabe ist es hier, „Lernumgebungen und Erfahrungsräume zu schaffen, in der sich Medienkompetenz entfalten kann.“³

In nahezu allen Bereichen der zukünftigen Fachanforderungen wird deutlich, dass das Lernen mithilfe digitaler Medien eine sinnvolle Unterstützung bieten kann. Viele Apps können den Schülerinnen und Schülern für den Lernprozess nutzen, bzw. den Unterricht erweitern und vertiefen. Nicht zuletzt dient das Internet beispielsweise aber auch dazu, das selbstständige Entwickeln von eigenen Produktionen (Referate, Bewerbungen, usw.) in vielfältigen Unterrichtsbereichen zu fördern.

Diese Grundbildung im Hinblick auf den Umgang mit digitalen Medien soll an der Grund- und Oberschule Friedrichsfehn somit handlungsorientiert, lebensweltgebunden und erkenntnisgeleitet sein. Die Schülerinnen und Schüler sollen so vorbereitet werden, dass sie fähig sind, die gemeinsamen Aufgaben in Schule, Beruf und Gesellschaft, die zunehmend einen digitalisierten Kontext aufweisen, zu bewältigen.

So zeigen sich die Berechtigung und die Bedeutung des Einsatzes digitaler Medien im Unterricht, da sie eben zur gegenwärtigen und auch nachhaltigen Lebenswelt der Schülerinnen und Schüler gehören. Je sicherer der Umgang mit den digitalen Medien ist, desto quantitativ sinnvoller und qualitativ hochwertiger und vor allem sicherer werden sie die Schülerinnen und Schüler in ihrem späteren Leben einsetzen.

3.2 Anwendungsbezogene Kompetenzen

Folgende grundsätzliche Kompetenzen sollen unter anderen im Rahmen der Schulzeit an der Grund- und Oberschule fächerübergreifend eingeführt, angebahnt, vertieft und gefördert werden.

Technische Basics

- ➔ Bedienungsgrundlagen PC (Umgang mit Maus und Tastatur, Starten und Beenden von Programmen, etc.)
- ➔ Bedienungsgrundlagen iPads und Laptops
- ➔ Benennung der Komponenten des PC-Arbeitsplatzes

³ Land Niedersachsen: Medienkompetenz. Medienberatung Niedersachsen; NLQ Hildesheim (Orientierungsrahmen Medienbildung in der Schule). Online verfügbar unter <https://ormedien.nline.nibis.de/ormedien/userdata/moderator/Medienkompetenz.pdf>

Anwendung von LernApps

- Auffinden, Starten und Beenden von Lernapps
- Grundkenntnisse der fächerübergreifenden Basisapps (z. B. Explain Everything, iBooks, Book Creator, Socrative, Baiboard, etc.)

Anwendung von Arbeitssoftware / -Apps

- Anwendungsgrundlagen von Textverarbeitungsprogrammen
- Anwendungsgrundlagen von Grafikprogrammen
- Programmübergreifendes Arbeiten (z. B. Bild in Text einfügen)

Dateimanagement

- Speichern von Ergebnissen auf digitalen Medien
- Anmeldung bei iServ im Gruppenaccount und/oder persönlichen Account
- Grundkurs: Drucken
- Speichern, Verwalten in eigenem Account sowie im Gruppenaccount
- Speichern und Verwalten zwischen iPads und iServ (webdav)
- Drucken mit speziellen Einstellungen

Internet

- Finden und Aufrufen einer speziellen Webadresse
- sinnvolles Recherchieren und Suchmaschinen bedienen können
- Verwendung mehrerer Tabs
- Urheberrechtkenntnisse
- Speichern digitaler Inhalte

Kommunikation (schulintern, klassenübergreifend)

- iServ-Chat
- iServ-E-Mail

Gestaltung und Präsentation

- Fotos (erstellen, bearbeiten und präsentieren)
- Audioaufzeichnung und -bearbeitung
- Anwendung von Präsentationsprogrammen (z. B. Power-Point)
- (Lehr-)Filme aufzeichnen und bearbeiten (z. B. iMovie)
- Stop-Motion-Filme herstellen

Vertiefende digitale Kenntnisse

- Blogs erstellen
- Klassenhomepage erstellen (Primolo, iServ)
- digitale Schülerzeitung erstellen
- Podcasts erstellen

4. Konkrete Nutzung im Unterricht

4.1. PC

Als Klassiker der digitalen Medien hat der PC weiterhin seinen festen Sitz in unserem digitalen Schulalltag. Die Verwendungsmöglichkeiten der fest installierten PCs in unseren Computerräumen reichen vom Einsatz als Lern- und Arbeitsmittel bereits ab Klassenstufe 1 über altersgemäße, spielerische und methodisch vielfältige Vermittlung von Unterrichtsinhalten bis hin zur binnendifferenzierten Informationsbeschaffung ab Klassenstufe 4. In den weiterführenden Jahrgängen stehen die Rechner u. a. vielfältigen Recherche- und Präsentationsmöglichkeiten zur Verfügung oder werden für Bewerbungszwecke genutzt. Voraussetzung hierfür ist allerdings eine stetig erneuerte und zeitgemäße technische Ausstattung. Der Schulserver iServ soll die beiden Medien PC und iPad in Zukunft elegant miteinander verbinden, um noch effektiveres Arbeiten zu gewährleisten.

4.2. Interaktives White- bzw. Smartboard

Für eine effizientere Unterrichtsgestaltung stellen die Boards ein modernes Werkzeug dar, mit dem sich auch multimediale Inhalte hochmotivierend für die Schülerinnen und Schüler darstellen lassen.

Hierbei bieten die interaktiven Tafeln vielfältige Präsentations- und Interaktionsmöglichkeiten, die mit herkömmlichen Medien kaum oder nur mit erheblichem Aufwand herzustellen wären. Für unsere Lehrkräfte stellen sie zudem eine neue Form der Vorbereitung und Ergebnissicherung von Unterricht dar. Diese Whiteboards ermöglichen es, ein entwickeltes Tafelbild zu speichern und in einer späteren Unterrichtsstunde weiter zu verwenden oder den Schülerinnen und Schülern als Lernausgangslage zur Verfügung zu stellen. Unterrichtsstunden können im Detail zu Hause geplant und in der Schule präsentiert werden. Auch der Austausch von Präsentationsmaterial innerhalb des Kollegiums wird so vereinfacht. Die Boards ersetzen unserer Ansicht nach jedoch in keinem Fall die herkömmliche „grüne Tafel“!

4.3. iPad

Die Förderung der in Punkt 1 aufgeführten Kompetenzbereiche soll konkret auch durch den Einsatz von Tablets (iPads) als universelles Werkzeug geschehen. Sie zeichnen sich durch ihre enorme Vielseitigkeit, schnelle Verfügbarkeit und hohe Anpassbarkeit aus. Hinzu kommt die sicher nicht zu unterschätzende Motivation, Lernfreude und Kreativität, die der Einsatz solcher Devices bei Kindern hervorruft. Die neuen Möglichkeiten, die durch die Digitalisierung entstehen, fördern individualisierendes und binnendifferenzierendes Lernen und sind sinnvoll als Hilfsmittel und Werkzeug in vielen Unterrichtsprozessen einzusetzen.

4.4 Laptop

Laptops stellen – wie bereits in Punkt 2.1 erwähnt – eine sinnvolle Alternative zu den stationären PCs dar. Dadurch, dass sie nicht an einen Raum gebunden sind [wenn WLAN vorhanden!], können sie vielfältig im Unterricht, allem voran auch in Kleingruppen, eingesetzt werden. Grundsätzlich sollten diese „beweglichen PCs“ denselben Standard besitzen wie ihre stationären Verwandten. Im Rahmen der sonderpädagogischen Unterstützung und des individuellen Lernens spielen Laptops eine enorm wichtige Rolle, da diese auch zeitgleich während des Unterrichts von einzelnen Schülerinnen und Schülern genutzt werden können.

5. Medienpädagogik im Rahmen der schulischen Sozialarbeit

Neben den Kompetenzen, die sich auf die reine Nutzung der digitalen Medien beziehen, hat die Grund- und Oberschule Friedrichsfehn sämtliche Anforderungsbereiche, die dem Bereich „Medienpädagogik“ zuzuordnen sind, auch in das Aufgabenfeld „Medienpädagogik“ der schulischen Sozialarbeit verankert.

Eine Übersicht der Maßnahmen und Projekte der einzelnen Jahrgangsstufen verdeutlicht, dass es der GOBS sehr am Herzen liegt, dass digitale Medien ebenso auf ihr Gefährdungspotenzial hin mit den Schülerinnen und Schülern regelmäßig im Sinn eines Spiralcurriculums untersucht werden. Einige dieser Projekte sind bereits implementiert, einige fanden als Pilotprojekt erstmalig statt und werden evaluiert und wiederholt und einige wenige sind noch in der Planungsphase für das kommende Jahr.

- 1. bis 4. Jahrgang: - Elternnachmittag zum Thema „Medienpädagogik“ mit der Polizeipuppenbühne (jährlich)
 - Theatervorstellungen zu einem präventiven Thema der Polizeipuppenbühne (jährlich)
- 3. Jahrgang: - Projekttag „Medienkonsum, Umgang mit Medien, Gefahren im Netz, ...“ (jährlich)
- 5. Jahrgang: - Projekttag „Medienkonsum, Umgang mit Medien, Gefahren im Netz, ...“ in Zusammenarbeit mit dem Jugendzentrum (jährlich)
- 6. Jahrgang: - „Medien im Alltag - Zivilcourage“ im Rahmen des Projektes „Wir sind stark!“
- 7. Jahrgang: - Projekttag „Cybermobbing und Co.“ in Zusammenarbeit mit dem Arbeitskreis „AKPS“
- 8. Jahrgang: - Projekttag „Suchtprävention (auch: Machen digitale Medien süchtig?)“
- 9. und 10. Jahrgang: - „Mein Bild im Netz“ im Rahmen der Berufsorientierung (Bewerbungsverfahren) im Fach Wirtschaft

Ansonsten nutzen die Schülerinnen und Schüler die Möglichkeit, in der täglichen Beratung der schulischen Sozialarbeiterin, ihre Probleme und Konflikte im Bereich „Medien“ anzusprechen und Lösungen zu erarbeiten.